**Stadt Wipperfürth** **A/2010/077**
**Der Bürgermeister**

I - Fachbereich I (Ordnung und Soziales)

**Gründung eines Senioren- und Behindertenbeirats;**
**Antrag des Ratsherrn Wolfgang Eicker / FDP-Fraktion, vom 22.04.2010**

| Gremium | Status | Datum | Beschlussqualität |
|---|---|---|---|
| Stadtrat | Ö | 18.05.2010 | Entscheidung |

**Stellungnahme:**

Das Ziel, die Interessen und Belange der älteren und behinderten Bürger zu unterstützen, ist grundsätzlich uneingeschränkt zu befürworten, gerade auch vor dem Hintergrund der bekannten demografischen Entwicklung. Frage ist, ob ein eigener Seniorenbeirat dafür gegründet werden muss bzw. soll. Was kann ein Seniorenbeirat gegenüber den schon heute vorhandenen Angeboten verbessern?

In der Stadt Wipperfürth ist seit gut zwei Jahren eine eigene und selbstständig arbeitende integrierte Senioren- und Pflegeberatung eingesetzt. Die Seniorenberaterin Alexandra Abel hat zuletzt im Ausschuss für Schule und Soziales am 14.04.2010 ausführlich über ihre Tätigkeit berichtet. Sie hat insbesondere dargelegt, wie neben der konkreten Einzelfallhilfe schon jetzt im Seniorenbereich mit vielen Verbänden, Institutionen, Seniorenclubs usw. zusammengearbeitet wird, um Synergien zu nutzen und das Bestmögliche für unsere Senioren zu erreichen. Gegründet wurde so das Aktionsbündnis „Lebensqualität im Alter“, das der im Antrag der FDP-Fraktion dargelegten Zusammensetzung eines Seniorenbeirates schon sehr nahe kommt. Dieses Aktionsbündnis ist in seiner Zusammensetzung auch nicht starr, sondern ist für eine ständige Erweiterung durch in der Seniorenarbeit tätige Vereine, Institutionen usw. offen. Allein schon aus diesem Grunde erscheint ein besonderer Seniorenbeirat entbehrlich.

Gegen einen Seniorenbeirat sprechen aus Sicht der Verwaltung auch noch folgende Gründe:

1. Es handelt sich um eine zusätzliche und neue freiwillige Aufgabe und Ausgabe, für die keine Mittel bereit stehen. Die FDP-Fraktion spricht von einem geringfügigen Verwaltungsaufwand lediglich in der Gründungsphase. Die Praxis der vergangenen Jahre mit einer Vielzahl vergleichbarer Arbeitsgruppen bzw. Beiräte (z.B. aus dem Stadtmarketing, Kinder- und Jugendparlament, Ausländerbeirat) hat gezeigt, dass diese eine intensive Begleitung durch die Verwaltung erfordern (Einladungen, Protokolle, Ausführung der Beschlüsse usw.) und insofern schon einen dauernden und nicht unerheblichen Verwaltungsaufwand verursachen. Die vorhandenen

personellen Ressourcen in diesem Bereich lassen die Wahrnehmung zusätzlicher Aufgaben nicht zu.

2. Die im Antrag vorgeschlagene Vertretung in den Fachausschüssen ist überflüssig. Rat und Fachausschüsse haben unabhängig von einem Seniorenbeirat die Interessen aller, eben auch der Senioren, zu vertreten. Und das tun sie bereits seit Jahren erfolgreich. Im übrigen sind auch heute in allen Fachausschüssen Ratsmitglieder und auch sachkundige Bürger im „Seniorenalter“ vertreten, die ihre Kompetenz entsprechend einbringen.

Fazit: Ein Seniorenbeirat würde gegenüber dem schon existenten Aktionsbündnis nicht effektiver und erfolgreicher arbeiten können, insofern außer zusätzlicher Betreuungsarbeit faktisch auch keine Verbesserungen für Senioren bringen. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, keinen Seniorenbeirat einzurichten, dafür aber dem bestehenden Aktionsbündnis jedwede praktische Hilfe in der täglichen Arbeit zuzusagen.

**Beschlussentwurf:**

Die Gründung eines eigenen Seniorenbeirats wird aus den dargelegten Gründen nicht für notwendig erachtet. Insofern wird der Antrag abgelehnt.

**Anlage:**
Antrag des Ratsherrn Wolfgang Eicker/FDP-Fraktion vom 22.04.2010